/ soziales

/fh///
st. pölten

Beitrag zur Dissemination der Ergebnisse des Projektes „Kirchberg am Wagram“: Veranstaltungskonzept

Selina Setik, 1520406001

Bachelorarbeit 2
Eingereicht zur Erlangung des Grades
Bachelor of Arts in Social Sciences
an der Fachhochschule St. Pölten

Datum: 22.04.2018
Version: 1

Begutachter*in: Mag. (FH) Christina Engel-Unterberger, Andreas Neidl, MA, Mag. (FH) Siegfried Tatschl

Abstract

In Kirchberg am Wagram befindet sich eine ehemalige Erziehungsanstalt, welche seit 1974 geschlossen ist und rund 50 Jahre geöffnet war. Es handelt sich um eine Außenstelle von Kaiserebersdorf. In dieser Arbeit geht es um die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse, die von 11 Studierenden als Forschungsgruppe erhoben wurden. Die Dissemination, so wird die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen genannt, wird in Form einer Veranstaltung abgewickelt. Diese findet Ende Mai in Kirchberg am Wagram statt. Eingeladen sind heutige ProfessionistInnen, die in der Sozialarbeit oder in der Sozialpädagogik tätig sind. In dieser Arbeit wird das Veranstaltungskonzept erläutert. Die Arbeit gliedert sich in drei Teile, Kontext, Veranstaltungskonzept und Ausblick. Die Dokumentation der Veranstaltung soll eine Anregung und Datensammlung für eine weitere Forschung der Erziehungsanstalt darstellen.

The former reformatory of Kirchberg am Wagam was closed in 1974 (about 50 years after its opening) and served as a branch of the reformatory of Kaiserebersdorf in Austria. This bachelor thesis deals with the publication of research results which were gathered by eleven students, who collaborated as a research team. The dissemination of these results will take place within the scope of an event which will be held on May 25th, 2018 in Kirchberg am Wagram. Kirchberg am Wagram is located in Lower Austria. The guests are people who work in social service and social pedagogy. The present thesis focuses on the event concept and is divided into three parts, namely context, event concept and outlook. The documentation of the event mentioned above is supposed to serve as an incentive and as a data gathering for further possible studies on this reformatory.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4

2. Kontext 5

2.1 Erziehungsanstalt Kirchberg am Wagram 5
2.2 Bachelorprojekt der FH St. Pölten 2017/18 5
2.3 Dissemination in Forschungsprojekten 6
2.4 Kurzbeschreibung des konkreten Vorhabens 6

3. Veranstaltungskonzept 8

3.1 Ziele 8
3.2 Zielgruppe und Auswahl des Teilnehmendenkreises 8
3.3 Ort 9
3.4 Einladungstext Email 10
3.5 Einladung inkl. Programm 11
3.6 Raumkonzept 12
3.6.1 Raum der Bilder 13
3.6.2 Raum der Geschichte 13
3.6.3 Raum der Betroffenen 13
3.6.4 Gang der Erzieher 13
3.6.5 Raum des Gedenkens 13
3.7 Gruppendiskussion 14
3.8 Rollenverzeichnis/Aufgabenverteilung 14
3.9 Klemmbrettvorlage 14
3.10 Checkliste Veranstaltungstag 15
3.11 Dokumentation 15
3.12 Entwurf Presseaussendung 16

4. Ausblick 17

4.1 Reflexion und nächste Schritte 17
4.2 Auslistung der Einrichtungen 18

Literatur 22

1. Einleitung

Im Zuge der begleitenden Lehrveranstaltung zur vorliegenden Bachelorarbeit bestand für uns Studierende die Möglichkeit, uns zwischen acht Projekten zu entscheiden. Eines davon war ein Projekt, das sich mit der ehemaligen Erziehungsanstalt „Kirchberg am Wagram“ beschäftigt.

Es handelt sich dabei um eine ehemalige Erziehungsanstalt, die im Jahr 1974 geschlossen wurde und rund 50 Jahre geöffnet war. Die Erziehungsanstalt war eine Außenstelle der Bundeserziehungsanstalt Kaiserebersdorf. In die Außenstelle wurden sogenannte „Zöglinge“, so nannte man die Jugendlichen, die damals in Erziehungsanstalten untergebracht waren, zur Strafe „verbannt“.

Als Projektgruppe durften 11 Studierende im Zuge ihrer zweiten Bachelorarbeiten Forschungsaktivitäten durchführen. Um die Ergebnisse präsentieren zu können, wird es eine Veranstaltung direkt in der ehemaligen Erziehungsanstalt in Kirchberg geben. Die vorliegende Arbeit beinhaltet das Konzept zu dieser Veranstaltung, die sich als Beitrag zur Dissemination der Forschungsergebnisse versteht.

Der Name der Veranstaltung ist:

Drinnen & Draußen
Eine Begegnung mit ergreifenden Ergebnissen

Dissemination ist eine Aktivität zur Veröffentlichung von Forschungsprojekten. Eine Veröffentlichung ist von hoher Relevanz, weil die Projekte dadurch nicht nur kurzfristig, sondern langfristig erhalten bleiben. Stattfinden kann dies in Form von Verfassungen von Dissertationen, Fachzeitschriften oder Fachbüchern (vgl. Dr. Manfred Aigner o.A.).

Die Bachelorarbeit ist in drei Teilen gegliedert.

- Kontext
- Veranstaltungskonzept
- Ausblick

Im Teil Kontext werden allgemeine Fakten zu „Kirchberg am Wagram“ geklärt. Ebenso wird der Begriff Dissemination erläutert. Im zweiten Teil werden alle relevanten Informationen rund um das Konzept der Veranstaltung beschrieben. Im letzten Teil wird eine Reflexion über die Planung und mögliche wichtige Einrichtungen, die für weitere themenbezogene Aktivitäten relevant sein könnten, angeführt.

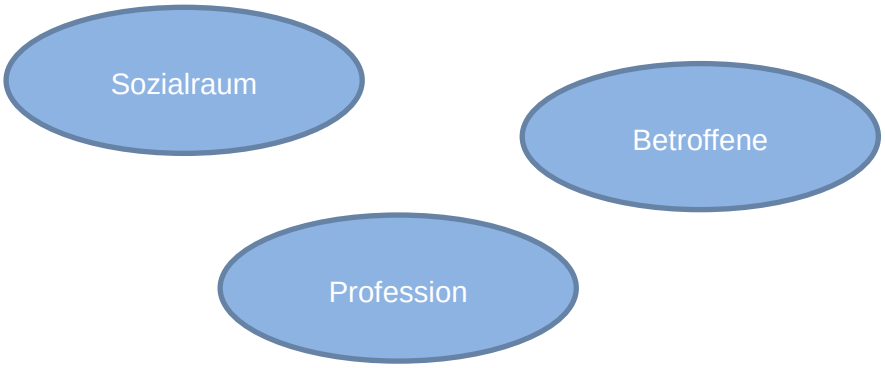
2. Kontext

2.1 Erziehungsanstalt Kirchberg am Wagram

Wie bereits eingangs erwähnt, war die ehemalige Erziehungsanstalt „Kirchberg am Wagram“ rund 50 Jahre lang eine Außenstelle der Bundeserziehungsanstalt Kaiserebersdorf in Wien-Simmering. Erstere öffnete 1930 und wurde im Jahr 1974 geschlossen.

2.2 Bachelorprojekt der FH St. Pölten 2017/18

Wie jedes Jahr gibt es im Rahmen eines „Abschlussprojekts“ die Möglichkeit, sich zu Projekten zuzuteilen. Eines davon war ein Projekt zur Auseinandersetzung mit der ehemaligen Erziehungsanstalt in „Kirchberg am Wagram“. Die Projektgruppe besteht aus elf Personen. Das Projekt gliedert sich in 3 Forschungsperspektiven.



Unterschiedliche in den Forschungsperspektiven entwickelte Fragestellungen wurden mittels verschiedener empirischer Methoden bearbeitet. Zum einen wurden Interviews durchgeführt, die entweder durch Tonaufzeichnungen oder Gedächtnisprotokolle festgehalten werden, zum anderen wurden Begehungen vor Ort durchgeführt. Ausgewertet wurde das Material mit Hilfe

der „Grounded Theory“ unter Verwendung der Analysemethode „Offenes Codieren“ (vgl. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben 2016: 83).

Am Beginn des Projektes konnten wir uns als Studierende zu einer der drei Perspektiven zuteilen. Mein Themenbereich ist Profession.

2.3 Dissemination in Forschungsprojekten

Jede Forschung sollte öffentlich zugänglich gemacht werden. So kann das gewonnene Wissen einer Forschung wieder in die Forschungsgemeinschaft einfließen. Wesentlich sind auch negative und unklare Ergebnisse, diese liefern oft eine Grundlage für verfeinerte Fragestellungen (vgl. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben 2016: 22).

Mögliche Formen einer Dissemination sind:

- Online Journals (vgl. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben 2016: 22)
- Publikationen (vgl. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben 2016: 22)
- Dissertationen (vgl. Dr. Manfred Aigner o.A.)
- Fachzeitschriften und Fachbücher (vgl. Dr. Manfred Aigner o.A.)

2.4 Kurzbeschreibung des konkreten Vorhabens

Der spezifische Beitrag zur Dissemination von Ergebnissen des Forschungsprojektes „Kirchberg am Wagram“ wird eine Veranstaltung sein, die im Mai 2018 durchgeführt und dokumentiert wird.

Die Idee ist, dass sich die Teilnehmenden vor dem Gerichtsgebäude in Kirchberg treffen und begrüßt werden. Gemeinsam geht die Gruppe in den Innenhof, der sich hinter dem Gerichtsgebäude direkt vor der ehemaligen Erziehungsanstalt befindet. Dort wird dann der Tagesablauf bekannt gegeben und die Gedanken für die Begehung werden nähergebracht. Es werden Klemmbretter und Kugelschreiber ausgeteilt und die BesucherInnen motiviert, ihre Gedanken bei der Begehung zu notieren. In der Erziehungsanstalt ist eine Ausstellung vorbereitet, für die die BesucherInnen eine gewisse Zeit haben, sie auf sich wirken zu lassen. Nach der Begehung treffen wir einander wieder im Innenhof. Danach gehen wir gemeinsam in die Wagramhalle, die circa 10 Minuten von der Erziehungsanstalt entfernt ist. Dort wurde ein Sesselkreis vorbereitet, da hier die anschließende Gruppendiskussion/Reflexion stattfinden

wird. Nach der Runde ist eine Pause angedacht. Abschließend wird zum vorbereiteten Buffet, mit Kaffee und Kuchen, eingeladen.

Dauer	Ort	Programm	Benötigte Material
5 Minuten	Vor dem Gerichtsgebäude	Ankommen und Begrüßung	Keine Materialien notwendig
10 Minuten	Im Innenhof vor Erziehungsanstalt	**Information über den Tagesablaufes und Ablauf in der Erziehungsanstalt**	Klemmbrett und Kugelschreiber für die Gäste (Notizen machen während der Begehung)
45 Minuten	In Erziehungsanstalt 1. Stock leer 2. Stock Ausstellung	**Ausstellung in der Erziehungsanstalt (1 Raum mit Bildern, 1 Raum mit Zitaten aus Interviews von Betroffenen + am Gang Zitate von Erziehern, 1 Raum mit Geschichtsausschnitten , 1 Raum als Gedenkpause/Minute)**	Vorbereitungen der Räume
5 Minuten	Treffpunkt vor Erziehungsanstalt	**Pause**	Keine Materialien notwendig
10 Minuten	Weg zur Wagramhalle	**Gemeinsames Spazieren zum Festsaal**	Keine Materialien notwendig
90 Minuten	Wagramhalle / Sesselkreis	**Gruppendiskussion / Reflexion**	Sesselkreis / Flipchart (Schriftführer) / Aufnahmegerät
5 Minuten	Wagramhalle	**Pause**	Keine Materialien notwendig
45 Minuten	Wagramhalle	**Buffet**	Vorbereitung Buffet

3. Veranstaltungskonzept

3.1 Ziele

Mein Ziel ist es, die Projektergebnisse nach Beendigung der Durchführung des Bachelor-Projekts, für in der Praxis tätige ProfessionistInnen zu veröffentlichen. Folgende Möglichkeiten soll die Dissemination mit sich bringen. Zum einen bietet sie den teilnehmenden ProfessionistInnen die Möglichkeit, sich im Bezug zu „Kirchberg am Wagram“ historisch weiterzubilden und die Inhalte an andere ProfessionistInnen / KollegInnen weiterzugeben. Zum anderen besteht die Chance für die Studierenden, die an dem Projekt mitgearbeitet haben, ihre Ergebnisse einer breiteren Fachöffentlichkeit vorzustellen. Ebenso soll die Veranstaltung derart dokumentiert werden, dass die Ergebnisse nachhaltig (langfristig) verfügbar bleiben.

Wie schon unter dem Punkt Dissemination erwähnt, ist es von hoher Relevanz, dass Forschungsergebnisse durch Veröffentlichung für andere verfügbar bleiben. Ein persönliches Ziel ist es, dass auch Personen, die nicht Teil des Projekts sind, die bewegenden Ergebnisse verfolgen können. Wir als Studierende sollen unser ernstes und mitreißendes Projekt und auch unsere Forschungsfähigkeit mit anderen teilen können. Ebenso sollen die ehemaligen Betroffenen mit der Auseinandersetzung eine Stimme bekommen.

3.2 Zielgruppe und Auswahl des Teilnehmendenkreises

Es war geplant, 10-15 Personen einzuladen, die als heutige ProfessionistInnen im Bereich Sozialarbeit und Sozialpädagogik tätig sind. Nach meiner Einschätzung und den Zusagen via E-Mail rechne ich mit rund 15 Personen, die an der Veranstaltung teilnehmen werden. Die LeiterInnen des Projektes wurden ebenso gebeten, noch 2 weitere Personen einzuladen.

Wichtig für die Auswahl war mir, dass es Personen sind, die im sozialen Bereich arbeiten. Der Grund dafür ist, dass ich auf eine Wahrnehmung und ein Statement mit Vorerfahrung ziele. Ebenso war es wesentlich, Handlungsfelder auszusuchen, die in Verbindung mit der Erziehungsanstalt stehen könnten, d.h. der Suchtbereich oder Behindertenbereich wäre zum Beispiel nicht in Frage gekommen. Oberste Priorität hatte für mich die Bewährungshilfe, da es als Handlungsfeld der Thematik am nächsten kommt.

Name	Handlungsfeld	Funktion	Inkl. KollegInnen
Karin Ullmann	Kinder und Jugendhilfe	Sozialarbeiterin	x
Ingrid Neuhauser	Verein Wohnen	Sozialarbeiterin	
Caroline Garschal	Wohngemeinschaft für Kinder	Sozialarbeiterin	x
Birgit Krieger-Gubi	Wohnungslosenhilfe	Sozialarbeiterin	
Johanna Fischer	Wohnungslosenhilfe	Sozialpädagogin	
Christiane Hundsbichler	Bewährungshilfe	Sozialarbeiterin	
Nikolaus Felkl	Bewährungshilfe	Sozialarbeiter	
Eva Grigori	Dozentin	Sozialarbeiterin	
Daniela Tesch	Schulsozialarbeit	Sozialarbeiterin	
Alexandra Wögrath	Psychologie	Studentin	
Nicole Ortner	Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft für Jugendliche	Sozialpädagogin/Leiterin	
Frau Drexler	Psychotherapeutin	Psychotherapeutin	
Kinder und Jugendanwältin			

3.3 Ort

Der Ort für die Ausstellung wird die ehemalige Erziehungsanstalt selbst sein und für die anschließende Gruppendiskussion und das Buffet wurde der Veranstaltungssaal in Kirchberg am Wagram, die Wagramhalle gewählt. Ausschlaggebend für meine Auswahl war die erste Begehung der Erziehungsanstalt, die wir selbst als Projektgruppe durchführen durften. Unser erstes Treffen fand direkt in Kirchberg statt. Wir bekamen einen Zettel ohne Informationen worauf wir unsere Wahrnehmungen während der Begehung niederschreiben sollten. Das machte für mich die Begehung sehr bewegend, die Fantasien zur Vergangenheit der Erziehungsanstalt hatten freien Lauf. Ich denke, dass dies auch ein guter Einstieg für die

geladenen Personen sein wird. Um die Stimmung und das Erlebte ausklingen und ruhen lassen zu können, gehen wir nach der Begehung/Ausstellung in den Veranstaltungssaal von Kirchberg.

3.4 Einladungstext Email

Zur ersten Kontaktherstellung habe ich eine E-Mail ausgesendet. Der Text lautete wie folgt:

Sehr geehrte Frau/Herr ..... !

Ich melde mich bei Ihnen wegen unseres FH-Projektes "Kirchberg am Wagram". Es handelt sich dabei um ein Projekt von 11 Studierenden zur ehemaligen Erziehungsanstalt in Kirchberg am Wagram, deren Geschichte und Entwicklung wir im Zuge unserer zweiten Bachelor-Arbeit beforschen dürfen. Drei LektorInnen von der FH St. Pölten begleiten uns bei diesem Projekt.

Ich persönlich bin für die Konzeption und Durchführung einer Veranstaltung zuständig, die im Sozialbereich tätigen, interessierten Personen einen Einblick in das Projekt und die ehemalige Erziehungsanstalt geben soll.

Ich würde Sie recht herzlich zu dieser Veranstaltung einladen.

Tag: 25.05.2018
Beginn: 09:00
Ort: Kirchberg am Wagram

Eine umfangreichere und genauere Einladung, inkl. Programm, wird ein Monat vor Veranstaltung, per Mail, geschickt.

Ich möchte Sie um eine Zusage bitten, wenn es für Sie möglich ist, daran teilzunehmen. Bitte melden Sie sich unter dieser Email: selina.setik@gmail.com

Ich freue mich auf Ihre Antwort und verbleibe.

mit freundlichen Grüßen

Der Text wurde bei manchen Personen individuell abgeändert, da ein unterschiedlicher Bezug zur Einladung und eine andere Beziehung bestanden.

3.5 Einladung inkl. Programm

3.6 Raumkonzept

Die Forschungsergebnisse werden durch die Gestaltung der Räumlichkeiten präsentiert. Die Forschungsgruppen, „Betroffene“ und „Profession“, haben die Möglichkeit, ihre Ergebnisse durch Zitate aus Interviews zu veranschaulichen. Die Forschungsgruppe „Sozialraum“ gestaltet den „Raum der Geschichte“, indem sie Geschichtsausschnitte auswählen. Meine Aufgabe bei der Raumgestaltung ist es, einen Gedenkraum und einen Bilderraum zu kreieren.

3.6.1 Raum der Bilder

Bilder können meiner Meinung nach Großes bewirken, sie regen die Fantasie an und oft sieht jeder in ihnen etwas anderes. Die ehemalige Erziehungsanstalt steht leer und man findet kaum Anhaltspunkte, die an früher erinnern, außer die markanten Türen und die Architektur des Gebäudes selbst. Mit dem Raumkonzept „Raum der Bilder“ wird die Wahrnehmung der Teilnehmenden bestärkt.

3.6.2 Raum der Geschichte

Da die Gäste an diesem Tag zum ersten Mal die Erziehungsanstalt betreten und sich zuvor wahrscheinlich noch nicht mit der Thematik beschäftigt haben, besteht die Chance, sich in diesem Raum einen Überblick über das Geschehene und die Fakten zu schaffen.

3.6.3 Raum der Betroffenen

Da die Ausstellung in den damaligen Zellen der Jugendlichen stattfindet, ist es für mich sehr wichtig, dass auch ein ganzer Raum den Jugendlichen selbst gewidmet ist. Es werden Zettel mit Zitaten aus Interviews aufgehängt, die die Vorstellung in den Räumen erleichtern beziehungsweise emotional erschweren sollen. Damit kann ein Einblick gewährt werden, wie sich die Jugendlichen damals fühlten.

3.6.4 Gang der Erzieher

Als Kontrast zum Raum der Betroffenen, wollte ich dasselbe Konzept im Gang präsentieren. Nur werden hier die Erzieher „zu Wort kommen“. Mir war die räumliche Trennung zwischen den Sichtweisen der Erzieher und jenen der betroffenen Jugendlichen wichtig.

3.6.5 Raum des Gedenkens

Da die Geschichte der Erziehungsanstalt eine sehr traurige und emotionale ist, wollte ich den BesucherInnen die Möglichkeit geben, bewusst an die ehemaligen Jugendlichen zu denken. Viele der Betroffenen sind nicht mehr am Leben und fanden kaum Gehör für die Geschehnisse, die sie erleben mussten. Und genau aus diesem Grund möchte ich ihnen mit diesem Raum eine Stimme geben.

3.7 Gruppendiskussion

Für einen guten Einstieg in die Diskussion wird zuvor von den Teilnehmenden die Klemmbrettvorlage ausgefüllt. Die Gruppendiskussion wird eingeleitet, indem auf die einzelnen Punkte der Vorlage eingegangen wird. Moderiert wird die Runde von ProjektleiterIn Frau Engel-Unterberger. Um die Visualisierung zu unterstützen, werden wesentliche Fakten zeitgleich auf einem Flipchart festgehalten. Die Diskussion soll gleichzeitig nicht nur ein Sammeln der verschiedenen Wahrnehmungen sein, sondern auch eine Möglichkeit zur Verarbeitung der erlebten Momente in der Erziehungsanstalt bieten. Die Gäste werden eingeladen ihre Statements und ihre berufliche Erfahrungen einzubringen. Dieser Teil der Veranstaltung wird mittels Tonaufnahme aufgezeichnet.

3.8 Rollenverzeichnis/Aufgabenverteilung

Selina Setik	Begrüßung und Anleitung des Tagesablaufes Raumkonzept: Gedenkraum Raumkonzept: Bilderraum Organisatorisches (Materialienbesorgung, Kontrolle der Räume, Einladungen)
Frau Engel-Unterberger	Moderation Gruppendiskussion
Mario Krenner	Schriftführer
Forschungsgruppe Profession	Raumkonzept: Zitate im Gang/Erzieher
Forschungsgruppe Sozialraum	Raumkonzept: Geschichtsausschnitte
Forschungsgruppe Betroffene	Raumkonzept: Zitate im Raum/Betroffene
Buffetvorbereitung und Betreuung	Barbara Ullmann, Monika Klaudusz, Lukas Matuschka
Fotografie	Elina Sanin

3.9 Klemmbrettvorlage

Für die Vorlage, die vor der Begehung ausgeteilt wird, orientiere ich mich an der Vorlage die wir selbst bei unserem ersten Feldkontakt bearbeiten durften. Auf dieser werden die Punkte Fakten, Emotionen und Reflexion angeführt. Die Gäste können sich während der Begehung

zu den jeweiligen Punkten Notizen machen. Es wird auch ein Leitfaden ausgeteilt, dieser soll für die Anregung der einzelnen Punkte sorgen.

3.10 Checkliste Veranstaltungstag

Checkliste	Check
Alle, die eine Aufgabe haben, sind anwesend	
Ich habe meine Moderationskarten	
In den Räumen fehlt nichts	
Alle nötigen Materialien sind besorgt	
Jeder weiß, was er zu tun hat	
Buffet wird während der Ausstellung hergerichtet	

3.11 Dokumentation

Zur Dokumentation wird die Gruppendiskussion mittels Tonaufnahme aufgezeichnet. Die Aufzeichnung könnte zum Beispiel für weitere Forschungstätigkeiten verwendet werden. Ebenso werden im Laufe der Veranstaltung Fotos gemacht, die dann auf der Fachhochschul-Seite veröffentlicht werden. Ein abschließendes Gruppenfoto ist am Ende der Veranstaltung geplant. Während der Veranstaltung wird ein Studierender beobachten und ein Protokoll führen, das für weitere Forschungszwecke wesentlich sein kann.

3.12 Entwurf Presseaussendung

Erste Forschungsergebnisse „Kirchberg am Wagram“

Ein Jahr lang widmete sich die FH St. Pölten mit einer jungen dynamischen Forschungsgruppe angehender SozialarbeiterInnen der schwierigen Auseinandersetzung mit der ehemaligen Erziehungsanstalt in Kirchberg am Wagram. Nun folgt eine Veröffentlichung der Forschungsergebnisse.

Was ist geschehen vor rund 50 Jahren in der Gemeinde Kirchberg am Wagram? Lange Zeit bleib die Erziehungsanstalt hinter dem Gerichtsgebäude geheim. Doch nach langem Leid und Vertuschung endlich kommt nun Licht ins Ungewisse.

Die Forschungsgruppe junger motivierter Studierender widmete sich im Zuge eines Bachelorprojektes dem emotionalen Thema. Sie führten Gespräche mit ehemals betroffenen Jugendlichen und Erziehern und analysierten diese mit empirischen Methoden. Rund ein Jahr läuft die Auseinandersetzung mit dem Thema schon. Die Studierenden kamen auf viele spannende und traurige Ergebnisse. Es geht darum, den Spuren der Erziehungsanstalt auf den Grund zu gehen und die misslichen Zustände aufzudecken. Die angehenden SozialarbeiterInnen steckten ihr ganzes Herzblut in diese Arbeit.

Mit den vorhandenen Ergebnissen und als Abschluss des Projektes soll eine Veranstaltung stattfinden. Sie dient zur Dissemination der Forschungsergebnisse. Eingeladen werden heutige ProfessionistInnen, die in der Sozialarbeit oder in der Sozialpädagogik tätig sind. Die Veranstaltung wird direkt in Kirchberg am Wagram abgehalten. Zum einen werden die Gäste in der Erziehungsanstalt zusammentreffen und zum anderen wurde die Wagramhalle gemietet. Selbst der Bürgermeister und die niederösterreichische Kinder- und Jugendanwältin sind eingeladen. Es wird zu einer spannenden Gruppendiskussion kommen. Als Abschluss wird es ein Buffet geben.

4. Ausblick

4.1 Reflexion und nächste Schritte

Eine sehr brennende Frage, mit der ich mich auch lange beschäftige, war für mich, wie ich die Ernsthaftigkeit des Themas am besten vermittle. Denn es war wichtig für mich, meine Wahrnehmungen miteinzubeziehen und möglichst exakt weiterzugeben. Wichtig war mir bei der Einladung, dass ich sie so formuliere, dass meine Emotionen sichtbar werden. Ich zögerte ein wenig beim Abschicken der Einladungen. Ich denke, dass es mir so schwer fiel, weil ich wusste, sobald ich die Einladung absende wird es ernst. Neben der Bachelorarbeit noch zusätzlich eine Veranstaltung zu planen ist sozusagen ein Nervenkitzel, und ohne die Anpassung der Arbeit auf ein Veranstaltungskonzept wäre es vermutlich noch schwerer gewesen. Aufregend war für mich auch, auf die Zusagen oder Absagen zu warten. Eine gewisse Angst, dass keiner oder weniger als erwartet kommen, bleibt bis zum Veranstaltungstag bestehen. Auch bei den Vorbereitungen kommen stets Gedanken, wie die Veranstaltung wohl ankommen wird und ob ich es schaffe, die von mir und meiner Forschungsgruppe erlebten Emotionen weiterzugeben. Viele negative und ängstliche Gefühle und Gedanken werden durch meine ProjektleiterInnen genommen. Aber auch die Unterstützung der Forschungsgruppe allgemein ist sehr wesentlich. Ständig kommt eine leichte Nervosität zum Vorschein, wenn ich an den Tag der Veranstaltung denke. Ich möchte, dass der Tag eine große Bedeutung bekommt.

Das Forschungsprojekt der FH St. Pölten unter Beteiligung von elf Bachelor-Studierenden konnte einen ersten Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Geschehnissen in der ehemaligen Erziehungsanstalt Kirchberg am Wagram leisten. Aus der Perspektive der betroffenen Jugendlichen, der involvierten Professionisten und BewohnerInnen von Kichberg aus der Perspektive des Sozialraums konnten wertvolle Einblicke gewonnen werden. Im Hinblick auf die Veranstaltung könnte mit der Frage „Wie nehmen heutige ProfessionistInnen die Erziehungsanstalt und die Geschehnisse war?“, weitergearbeitet werden. Die beiden anderen Forschungsperspektiven bieten ebenso eine essentielle Grundlage für weitere Forschungsaktivitäten.

4.2 Auslistung der Einrichtungen

Für etwaige weiterführende Aktivitäten rund um die ehemalige Erziehungsanstalt „Kirchberg am Wagram“ stelle ich hier abschließend eine Auflistung jener Institutionen zur Verfügung, die im Raum Niederösterreich für eine Weiterarbeit interessant sein könnten.

Neustart

NEUSTART Niederösterreich und Burgenland
2700 Wr. Neustadt, Engelbrechtgasse 2
Tel. 02622/232 94
Fax 02622/232 94-2299

NEUSTART St. Pölten
3100 St. Pölten, Julius-Raab-Promenade 27/I/DG
Tel. 02742/774 75
Fax 02742/774 75-2699

NEUSTART Korneuburg
2100 Korneuburg, Konrad-Fetty-Gasse 3
Tel. 01/271 60 03
Fax 01/271 60 03-2199

NEUSTART Krems
3500 Krems, Arbeitergasse 3/6
Tel. 02732/843 67
Fax 02732/843 67-2525

NEUSTART Amstetten
3300 Amstetten, Wiener Straße 49
Tel. 07472/670 02
Fax 07472/670 02-2408

Kinder- und Jugendhilfe Niederösterreich

Bezirkshauptmannschaft Hollabrunn
Mühlgasse 24
2020 Hollabrunn
E-Mail: post.bhhl@noel.gv.at

Bezirkshauptmannschaft Korneuburg
Bankmannring 5
2100 Korneuburg
E-Mail: Post.bhko@noel.gv.at

Bezirkshauptmannschaft Krems
Drinkweldergasse 15
3500 Krems
E-Mail: Post.bhkr@noel.gv.at

Bezirkshauptmannschaft St. Pölten
Am Bischofteich 1
3100 St. Pölten
E-Mail: post.bhpl@noel.gv.at

Bezirkshauptmannschaft Tulln
Hauptplatz 33
3430 Tulln
E-Mail: post.bhtu@noel.gv.at

Justizanstalten

Justizanstalt Korneuburg
Landesgerichtsplatz 1
2100 Korneuburg
Tel.: 02262 64273 0

Justizanstalt Wiener Neustadt
Maximiliangasse 3

2700 Wiener Neustadt
Tel.: 02622 90600 0

Justizanstalt St. Pölten
Andreas-Hofer-Straße 3
3100 St. Pölten
Tel.: 02742 840 0

Justizanstalt Krems
Kasernstraße 9
3500 Krems an der Donau
Tel.: 02732 77722 0

Wohngemeinschaften und Heime

PRO JUVENTUTE KÖNIGSTETTEN
Sozialpädagogische Wohngemeinschaft
Pro Juventute-Straße 19
3433 Königstetten
E-MAIL: koenigstetten@projuventute.at

PRO JUVENTUTE LANGENLEBARN
Soz.-päd. Wohngemeinschaft
Florahofstraße 24a
3425 Langenlebarn
E-MAIL: langenlebarn@projuventute.at

Johanna Dohnal Kinderwohnhaus
Wallseerstraße 13
3100 St. Pölten
Tel.: 0664 2577382
E-Mail: kinderwohnhaus@kidsnest.at

Wohngruppe airbag
Daniel Granstraße 47/1/3
3100 St. Pölten

Tel.: 02742 28206

NÖ Sozialpädagogisches Betreuungszentrum Korneuburg
Stockerauer Straße 80
2100 Korneuburg
Tel.: 02262 72591

Literatur

Aigner, Manfred (o.A.): Unternehmungsberatung für Dissemination. https://www.dissemination.at/ [15.04.2018].

Justizwache Info (2005-2012): Justizanstalten in Niederösterreich. http://www.justizwache-info.at/justizanstalten/niederoesterreich/# [18.04.2018].

Kidsnest (2015): Johanna Dohnal Kinderwohnhaus. http://noe.kinderfreunde.at/Bundeslaender/Niederoesterreich/Kidsnest/Wohngemeinschaften/Johanna-Dohnal-Kinderwohnhaus/Kontakt [16.04.2018].

Land Niederösterreich (2018): Kinder- und Jugendliche. https://sozialinfo.noe.gv.at/content/de/9/SearchResults.do?keyword=Kinder-+und+Jugendhilfe[18.04.2018].

Neustart (o.A.): Neustart in Niederösterreich. https://www.neustart.at/at/de/unsere_kontakte/niederoesterreich/ [16.04.2018].

Pro Juventute (o.A.): Pro Juventute-Wohngemeischaften in Niederösterreich. https://www.projuventute.at/de/ueber_projuventute/einrichtungen_projuventute/wohngemeinschaften_projuventute/noe_wg_projuventute/newsshow-koenigstetten-pro-juventute-koenigstetten [16.04.2018].

Rettet das Kind Niederösterreich (o.A.): Wohngruppe airbag (wga). http://www.rettet-das-kind-noe.at/wgagesamt.htm [15.04.2018].

Ritschl, Valentin / Stamm, Tanja / Weigl, Roman (2016): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.

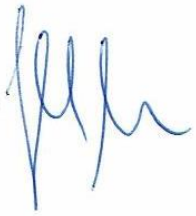
Sozialpädagogisches Betreuungszentrum Korneuburg (2018): Wohnen. http://www.sbz-korneuburg.at/angebote/angebote-aufgaben/wohnen/ [16.04.2018].

Eidesstattliche Erklärung

Ich, **Selina Setik**, geboren am **19.02.1992** in **Mistelbach**, erkläre,

1. dass ich diese Bachelorarbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfen bedient habe,

2. dass ich meine Bachelorarbeit bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe,

Matzen, am **22.04.2018**

Unterschrift